

Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 8 (1914)
Heft: 12

Rubrik: Fürsorge für Taubstumme

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

macher, 2 Teppichknüpfer und 1 Finkenflechter. Mit diesen Angaben sind die Industriezweige bezeichnet, die wir betreiben. Im Warenverkehr dieses Jahres machte sich die allgemein ungünstige Geschäftslage bemerkbar; die Kauflust war nicht groß, und darum erreichte der Verkauf nicht die Summe des Vorjahres. Da aber die Brüder in machen trotzdem fleißig arbeiteten, besaßen wir ein großes Lager, das wir gerne räumten und den Lesern des Berichtes angelegentlich empfehlen. Die Endefinken fanden guten Absatz; einige Schulpfleger machten große Bestellungen für Schulen (nachahmenswert) und ein Freund des Heims ließ uns einen größeren Auftrag ausführen. Die Kräzeli lieferten wieder an die Korbmwaffenfabrik des Herrn Gubler in Wila; nur mußten wir die Fabrikation etwas einschränken, da das dortige Lager nicht abnehmen wollte. Neuerdings flechten wir auch Stuhlsitze.

Durch den Verdienst aus der Teppichknüpferei erreichte der Erlös der Handarbeit annähernd den letztenjährigen Betrag. Die meisten Besucher wundern sich über die schönen Teppiche und darüber, daß schwach begabte Taubstumme diese Arbeit leisten können. Ohne die Hilfe von Frau Keller, die auf Fehler aufmerksam macht und sofort verbessert, blieben die Teppiche allerdings unvollkommen; so aber sind sie eine Zierde für jedes Zimmer. Wir sind gerne zu Mustersendungen bereit; der Preis stellt sich je nach Größe und Ausführung auf 15—40 Fr.

Der Wärter, Herr Bößhart, versieht sein Amt mit vorbildlicher Treue und freudiger Hingabe; sein Fleiß spornzt die ihm anvertrauten Böblinge zur Nachahmung an. Sie sind fleißig, dankbar und geben wenig Anlaß zu Klagen. Auch diese erfreuliche Tatsache gibt uns Mut, das angefangene Werk fortfzuführen zum Wohle der erwachsenen Taubstummen.

Vorsteher Stärkle.

Einladung. Die Taubstummen-Anstalt Riehen feiert am 21. Juni ihr 75 jähriges Jubiläum. Alle ehemaligen Böblinge werden hiedurch dazu eingeladen. Wer teilnehmen wünscht, wolle sich sofort beim Inspektor anmelden.

Das Programm sieht folgendes vor:

- Empfang der Gäste in der Anstalt.
- 11⁰⁰ Gottesdienst für die Taubstummen.
- 12⁰⁰ Gemeinschaftliches Mittagessen.
- 3⁰⁰ Beginn der Feier in der Kirche.

5⁰⁰ Sammlung in der Anstalt. Tee. Allerlei Darbietungen der Böblinge.

Hernach Verabschiedung der Gäste.

Für Nachtnachtier kann leider nicht gesorgt werden.

Riehen, 23. Mai 1914. Die Kommission.

Fürsorge für Taubstumme

Appenzell. Aus dem fünfzehnten Bericht des appenzellischen Hülfesvereins für Bildung taubstummer und schwachsinniger Kinder 1913. Was über die Taubstummen fürsorge zu berichten ist, bewegt sich freilich im gewohnten Rahmen. Wir haben unsere Böblinge in der Taubstummenanstalt St. Gallen und in der schweizerischen Anstalt für schwachsinnige Taubstumme in Turbenthal untergebracht. Ihrer 9 wurden im Frühling 1913 entlassen; 7 Kinder waren am Ende des schulpflichtigen Alters angelangt und konnten in die Lehre oder zur Hülfe im elterlichen Haushalt abgegeben werden; ein in Turbenthal versorgt gewesenes Mädchen erwies sich als ungenügend bildungsfähig und ein Mädchen in der Taubstummenanstalt St. Gallen mußte in eine Schwachsinnigenanstalt versetzt werden. Die Lücken der Ausgetretenen haben 8 Eintritte ausgefüllt, 6 in St. Gallen und 2 in Turbenthal. Der Bestand unserer taubstummen Schützlinge gestaltete sich demgemäß folgendermaßen:

	St. Gallen	Tur-	Total
	Knaben	benthal	
	Mädchen	Mädchen	Mädchen
Bestand am 1. Jan. 1913 .	10	13	3 2 13 15
Aufnahmen 1913	2	4	1 1 3 5
Total Verpflegte	12	17	4 3 16 20
Abgang durch Entlassungen	2	4	1 1 3 5
Abgang durch Versetzung .	1		1
Bestand am 31. Dez. 1913 .	10	12	3 2 13 14

Den ausgetretenen Böblingen von St. Gallen haben wir wie schon in früheren Jahren je ein Gratisabonnement der schweizerischen Taubstummen-Zeitung besorgt.

Infolge der Erhöhung des Kostgeldes für die in St. Gallen untergebrachten Böblinge von 400 Fr. auf 450 Fr. für nicht St. Gallerbürger, von 250 Fr. auf 300 Fr. für st. gallische Kantonsangehörige und von 100 Fr. auf 125 Fr. für externe Schüler mußten die Angehörigen und Armenpfleger für ihre versorgten Kinder

etwas stärker belastet werden und gleichzeitig ergab sich auch für den auf unsere Kasse entfallenden Betrag eine größere Summe. Gegen die von St. Gallen verlangte Kostgelderhöhung ließ sich nichts einwenden; auch das jetzige Kostgeld kann nur genügen, indem die Taubstummenanstalt selbst aus ihren Mitteln noch beträchtlich zur Deckung des Betriebsdefizites hinzulegt. Wir anerkennen dankbar das Entgegenkommen, welches uns die Direktion der Taubstummenanstalt stets bewiesen hat, wenn es sich um Begutachtung von schwerhörigen oder taubstummen Kindern oder um Aufnahme passender Fälle handelte, und es freut uns, daß es im Berichtsjahre dem appenz. Regierungsrat möglich war, der vortrefflich geleiteten Anstalt einen höheren Beitrag aus dem Altkohlehtel als bisher zuzuwenden.

Auch mit Turbenthal sind unsere Beziehungen sehr angenehme. Herr Vorsteher Stärkle nimmt uns mit größter Bereitwilligkeit jeweilen die schwächeren unter unsren Zöglingen ab und hat uns, wie schon im letzjährigen Bericht erwähnt, auch das mit der Erziehungsanstalt verbundene Taubstummenheim geöffnet. Der dort von uns untergebrachte Zögling machte ihm allerdings Mühe und Scherereien, indem er im Sommer davonlief. Er begab sich in seine Heimatgemeinde, wo er in der Armenanstalt Aufnahme fand. Man war aber schon nach wenigen Wochen froh, ihn wieder nach Turbenthal zurückbringen zu können. Es leuchtet ein, daß schwachsinnige und zugleich taubstumme Menschen in einem Haushalte von Normal-sinnigen nicht richtig nachgenommen und so gehalten werden können, daß sie sich dort behaglich fühlen. Die Folge davon ist, daß sie häufig unverträglich und reizbar werden und der Disziplin Schwierigkeiten bieten. Besondere Heime, wo man sie versteht und ihnen zufagende Arbeit verschaffen kann, sind für solche Leute ein wahres Bedürfnis. . . .

Die schweizerische Landesausstellung in Bern 1914

Kasperlitheater des Heimatschutzes. Es werden mit einheimischen Mitteln und Kräften gute Kasperlitheater-Vorstellungen für Jung und Alt vorbereitet. Diese Vorstellungen finden in der Regel täglich nachmittags oder abends entweder auf der Bühne des Heimatschutz-Theaters oder unter freiem Himmel neben dem Theater statt.

Die Schulen seien auf diese Belustigung besonders aufmerksam gemacht. Eintrittspreise sind ganz bescheiden und für Schulen speziell ermäßigt. Die aufzuführenden Stücke werden alle vom künstlerischen und pädagogischen Standpunkt aus geprüft.

Schluß der Ausstellungsrestaurants-Liste.

Der Pavillon „Merkur.“ Im Zentrum des Neufelds, gegenüber der großen Maschinenhalle und neben der Gruppe Wehrwesen, hat das Kaffee-Spezial-Geschäft „Merkur“, Schweizer Schokoladen- und Kolonialhaus, ein schmuckes Gebäude erstellt und darin eine Confiserie-Cremerie mit Tea-Room und American Bar eingerichtet. Mit Garten und beidseitiger Veranda hält das Etablissement zirka 450 Sitzplätze.

Hotel-Restaurant „Hospes“, erstklassiges Restaurant, Weinstube und Osteria, erstellt vom schweizerischen Hotelier-Verein, vom schweizerischen Wirtverein und vom Verband schweizerischer Verkehrsvereine. Saal mit 200 Plätzen und 150 Plätze im Freien.

Direktor: Ch. Lang, Schanzeneggstraße Nr. 17, Bern. Telephon 43.32.

Frühstück	zu Fr. 1. 75.
Gabelfrühstück	" " 3. 50.
Mittagessen	" " 5.—
Abendessen	" " 3. 50.
Afternoon tea — Konzerte.	

Retrospektive (zurückblickende) Ausstellung des Gastgewerbes von seinen Anfängen bis zur heutigen Zeit.

Restaurant „Studerstein“, erstellt von der schweizerischen Landesausstellung. Saal mit 1200 Plätzen und 900 Plätze im Freien.

Pächter: Arni, Lüthy, Tannaz & Cie., Ryfflégässchen Nr. 4, Bern. Telephon 50.50.

Tagesmenüs:
zu Fr. 2. 50: Suppe, 2 Fleisch, Gemüse, Nachspeise;
" " 3. —: wie oben, dazu Dessert u. Früchte;
" " 3. 50: Suppe, Fisch, 2 Fleisch, 2 Gemüse, Nachspeise;
" " 4. —: wie oben, dazu Dessert u. Früchte;
" " 5. —: Hors d'oeuvres oder feiner Fisch, Suppe, 2 Fleisch 2 Gemüse, Nachspeise, Dessert und Früchte.

Restaurant „Neufeld“, erstellt von der schweizerischen Landesausstellung. Saal mit 1200 Plätzen und 900 Plätze im Freien.

Tagesmenüs:
zu Fr. 2. 50: Suppe, 2 Fleisch, Gemüse, Nachspeise;